



## Roedelius Selbstportrait II

CD/LP (180-Gramm-Vinyl)  
VÖ: 3. Dezember 2010



**Label: Bureau B**

**Katalognr.: BB64**

**Barcode (EAN):** CD 4047179529921  
LP 4047179529914

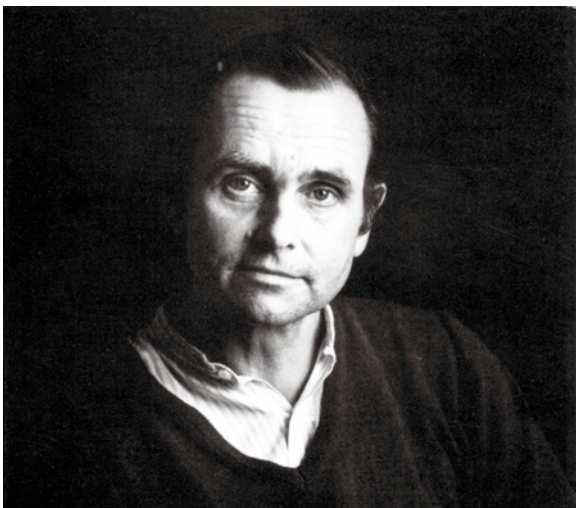
**Vertrieb:** Indigo  
**Indigo-Bestell-Nr.:** **952992 (CD)**  
**952991 (LP)**

### Tracklisting:

1. Signal 0:10
2. Gewiss 4:46
3. Aufbruch 3:45
4. Schönheitsflecken 3:14
5. Alle Jahre wieder 4:43
6. Übern Fluss 3:45
7. Tee für die Geisha 5:25
8. Kichererbsen 2:30
9. Grundsee 4:27
10. Regenwurm 4:04
11. Thronfolge 3:44
12. Signal 0:10

### Promokontakt:

- Bureau B, Matthias Kümpflein  
Tel. 0049-(0)40-881666-63,  
mk@bureau-b.com
- Cover/Presskit download:  
www.bureau-b.com/releases
- Artists page: www.roedelius.com



### Das Wichtigste in Kürze:

- Der Musiker: Hans-Joachim Roedelius: geboren 1934; erste Veröffentlichung 1969 mit Kluster (Dieter Moebius, Konrad Schnitzler), seitdem kontinuierlich in diversen Kollaborationen (unter anderem mit D. Moebius/Cluster, mit Moebius und Michael Rother/Harmonia, mit Brian Eno) und als Solokünstler. Einer der produktivsten deutschen Avantgardemusiker und eine Schlüsselfigur bei der Geburt von Krautrock, Synthipop und Ambient.
- Die Musik: entrückte Low-Fi-Piano/Synthesizer/Elektronik-Miniaturen, aufgenommen auf der heimischen Revox-Bandmaschine zwischen 1973 und 1979 im Weserbergland und in Österreich, veröffentlicht 1980 auf Sky Records
- *Selbstportrait II* wird erstmals komplett auf CD veröffentlicht. Fünf Tracks zum ersten Mal auf CD überhaupt!
- Linernotes von Asmus Tietchens
- erhältlich als **CD** (Digipak), **Download** und **180g-Vinyl**

\*\*\*\*\*

„Selbstportrait II“ bestätigte, was „Selbstportrait I“ schon andeutete: Für Roedelius sollte in Zukunft die Elektronik nicht mehr ein Mittel sein, um abstrakte, geräuschhafte Musik zu schaffen oder utopische, maschinelle Rhythmusstrukturen zu generieren. Seine Utopie war (und ist) eine ganz andere, eine seiner Persönlichkeit und Weltsicht weitaus gemäßere. Insofern sind die beiden „Selbstportraits“, vor allem aber „Selbstportrait II“ programmatisch.

Wie keinem anderen Musiker der damaligen deutschen Elektronikszene gelang es Roedelius, aus einem Stilgemisch europäischer und außereuropäischer Musikrichtungen intuitiv eine ihm eigene Musiksprache zu entwickeln, die weder epigonal war, noch den peinlichen Klischees der zeitgleich entstandenen sogenannten Weltmusik entsprach. Das Faszinierende an Roedelius' Musik ist ihre Einfachheit: Die Vision ist kein Wolkenkuckucksheim, und die Utopie ist nachvollziehbar. Die Vision bestand schlicht und einfach darin, dass er die musikalischen Traditionen nicht nur nicht ignorierte, sondern aus ihnen heraus etwas Neues zu schaffen versuchte. Mit Erfolg.

Gerade die Darstellung des Unberechenbaren, des Nicht-Perfekten ist Roedelius' großes Thema. Seine Musik ist gepflastert mit Stolpersteinen, die den Hörer zwar nicht straucheln lassen, aber verhindern, dass er es sich beim Hören allzu schnell bequem macht.

Roedelius hat mit diesem Album ein scharf umrissenes Bild von sich gezeichnet. Wenige Musiker können und wollen so viel von sich mitteilen. Jenseits aller Stile, Hypes und Modernismen ist „Selbstportrait II“ eine elektronisch erzeugte Musik, die jedoch völlig un-technisch klingt und die das Vorurteil Lügen straft, elektronische Musik müsse kalt und menschenfern sein.